

PHOTONEWS

ZEITUNG FÜR FOTOGRAFIE

C 3107

Nr. 10/16

Oktober 2016

28. Jahrgang

€ 3,30 (in D)

€ 4,40 (A,NL,F,B,I,L)

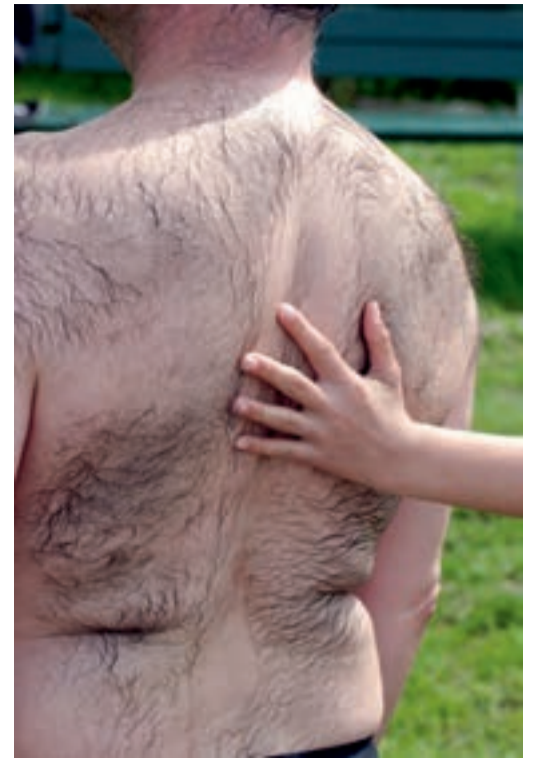
CHF 5,50



FESTIVAL: PERPIGNAN **SCHLOSS KUMMEROW:** FOTOSAMMLUNG **INTERVIEWS:** MIT ANDREAS WILHELM/13 PHOTO U. MARTINA METTNER **ARCHIVE UND NACHLÄSSE:** SIBYLLE BERGEMANN, STUDIO BANEPALI **MARTIN LANGER, RIA PATRICIA RÖDER, CORNELIA HEDIGER, JOHN GANIS:** PORTFOLIOS **ED VAN DER ELSKEN** RETTUNG DER FARBDIAS **HOCHSCHULABSOLVENTEN:** FOLGE 16 **HASSLIEBE TECHNIK:** BETTINA FLITNER **BÜCHER, WETTBEWERBE, AUSBILDUNG, TERMINE**



Schützenfest in Bielefeld-Jöllenbeck, 1983 / © für alle Abbildungen: Martin Langer



Schneewittchen, Winnemark, Schlei. 1997



Jungfernstieg, Alsterpromenade Hamburg, 2013



Zaunstreicher, Kropitz/Sachsen, 2000

Der Mann hat Humor: Der Fotograf Martin Langer

Es heißt, manche Menschen gehen zum Lachen in den Keller. Martin Langer aber geht auf die Straße. Mit Kamera. Der Fotograf, der dieses Jahr seinen 60. Geburtstag feierte, tut das seit Jahrzehnten. Und so offenbart der Blick in sein Archiv manch eine Szene, die schon historisch anmutet. Wie die schwarz-weißen Bilder, die Martin Langer in den 1980er Jahren in Bielefeld fotografierte. Damals studierte er an der dortigen Fachhochschule, die Fotoprofessoren Jürgen Heinemann und Jörg Boström waren wichtige Ansprechpartner. Zuvor hatte er eine Ausbildung zum Radio- und Fernseh-Techniker absolviert. Das Technische, die Apparate, waren es zunächst auch, die Langer vor allem

bei der Fotografie interessierten. Bis ihn sein Vater, ein Maler, aufforderte, auch mal interessantere Bilder aufzunehmen. Das spornte an.

An der Fachhochschule Bielefeld lehrte damals auch Ernst Volland im Rahmen eines Lehrauftrages. Der Mitbegründer der Agentur „Voller Ernst“ weckte endgültig Langers Interesse für komische Bilder. Zusammen mit Kommilitonen suchte er für „Voller Ernst“ in Archiven nach humorvollen und satirischen Fotografien. In Folge erschien das Buch „Kurios und Gnadenlos“ und wurde zum Verkaufserfolg. Längst könnte Martin Langer ein eigenes Buch mit kuriosen und gnadenlosen Fotografien füllen. Viel-

leicht traut sich ja ein Verleger, ohne die heute übliche Eigenfinanzierung auf Fotografenseite? Bis dahin gibt es immerhin einige selbst publizierte Titel bei Blurb sowie unzählige Postkarten. Und immer wieder Ausstellungen, wie ab 26. Oktober in der Kommunalen Galerie Bielefeld, die eine Werkschau unter dem Titel „Zweierlei vom Langer“ zeigt.

„Zweierlei“, das meint hier die humorvolle und die ernste Fotografie. Ernst sein kann er nämlich auch, der Langer, wie bei Dokumentationen für Greenpeace oder Reportagen für den *Spiegel*. Und manchmal sind die Bilder sowohl als auch, so dass einem das Lachen im Halse stecken bleibt. Das trifft auf die

wohl bekannteste Fotografie von Martin Langer zu, entstanden 1992 im Rahmen einer Reportage für den *Spiegel* über die Ausschreitungen in Rostock-Lichtenhagen. Zwei Männer, der eine lachend und der andere mit Deutschlandtrikot und mutmaßlich urinbefleckter Jogginghose, die Hand zum Hitlergruß erhoben. Ein Sinnbild des sogenannten „hässlichen Deutschen“.

Zurück zu den humorvollen Bildern von Martin Langer. Seine freien Arbeiten sind meist Ergebnis eines wachsam Flanierens. Ein Beispiel: Unser Gespräch im September können wir in den Hof vor die Redaktion verlegen, Martin Langer kommt mit seiner Vespa. Kaum hat er die



Marilyn, Marienborn, 1993



Gärtner, Bielefeld, 1983



VW-Bus, Osnabrück, 1985



Harley-Days, Hamburg, 2011

geparkt, sitzt Redaktionskater Mikesch auf dem Rollersitz und Martin Langer zückt seine Kamera, eine Fuji X 100 mit Festbrennweite, die er manchmal mit Normalbrennweiten-Konverter nutzt.

Solche neckischen Bilder mit Tieren sind eine vergleichsweise einfache Angelegenheit, beim Fotografieren von Personen wird es komplizierter. Auch Martin Langer hat erlebt, dass Menschen immer misstrauischer und sensibler auf Kameras reagieren, obwohl viele selbst dauernd mit Mobiltelefonen rumkipsen. Aber Langer lamentiert darüber nicht, sondern akzeptiert das als Zeitphänomen. Seine kleine Kamera hilft ihm, unauffällig zu agie-

ren, zuweilen spricht er Menschen an, zeigt seine Aufnahmen auf dem Display und entspannt so die Situation. Drohende rechtliche Auseinandersetzungen wegen Persönlichkeitsrechten konnte er bisher immer abwenden – die künstlerische Freiheit hat auch Gewicht. Zuweilen hört er Vorwürfe, dass seine Fotografien Menschen bloßstellen. Das verblüfft einen Fotografen, der doch dem Menschlichen jeglicher Alters- und Lebenssituation so zugewandt ist. Aber vielleicht sind die Selbstbilder mitt-

lerweile so schön, dass das echte Leben fast störend wirkt. Dass Martin Langer häufig Menschen von hinten fotografiert (siehe auch Titelbild dieser Ausgabe), sollte nicht als Feigheit missverstanden werden. Es hilft, ein Bild offen zu

halten, eine allgemeine statt individuelle Aussage über Menschen zu treffen. Und wir Betrachter erkennen uns in seinen Bildern immer wieder selbst. A.G.

Bei Blurb sind folgende Bücher von Martin Langer erschienen und können als Print on Demand bestellt werden: „So ist das eben“ (2008), „Marienborner Elegie“ (2015) und „ECHT“ (2015).

Die Ausstellung „Zweierlei vom Langer“ ist vom 26. Oktober 2016 bis Mitte Januar 2017 in der Kommunalen Galerie Bielefeld (Kavalleriestraße 17) zu sehen.



Photonews-Kater Mikesch, Hamburg, 2016